

# Reise von Kansas nach Oz

## 1 080 Kinder im Theater

VON SIMONE  
BRAUNS-BÖRMERMANN

**Diepholz** – Der Mythos des „Zauberers von Oz“ lebt – vermutlich „Somewhere over the rainbow“ – und er hat magische Kräfte. Wie solche Kräfte in jedem Menschen zu entfesseln sind, das erfuhr das junge Publikum im Diepholzer Theater gestern Vormittag. Das Westfälische Landestheater war zu Gast mit dem Theaterstück für Kinder und bezauberte bis zum letzten Vorhang.

In zwei Vorstellungen war das Theater mit insgesamt 1080 Kindern restlos ausverkauft. Die Grundschulen aus Rehden, Sankt Hülfe/Heede, Hindenburgstraße Diepholz, Eydelstedt, Drebber, Aschen und die benachbarten Grundschulen Gertrudenschule Lohne, Barbara Schule Holdorf, Rechterfeld sowie Christopherus Schule Bohmte füllten die Reihen. Das Kindertheater steht seit Jahren auf dem Spielplan des Kulturrings Diepholz.

Dass Bühne mit Farbe, lustigen Gestalten, Musik und Gesang Kinder trotz digitalem Überfluss erreicht, zeigte das Geschehen: Die Schauspieler wurden herbeigeklatscht, es wurde mitgefiebert und mitgedacht. Die jungen Zuschauer flüsterten Lösungen auf die Bühne und klatschten Szenenapplaus sowie einen riesigen Schlussapplaus.

Das Stück nach dem Kinderbuch des Amerikaners Lyman Frank Baum, das erstmals 1900 erschien, strotzte vor Aktualität. Es hatte die Botschaft: Glaube an Dich selbst und Zuhause ist dort, wo Du Freunde hast. Das weltweit bekannte Buch besitzt 13 Fortsetzungen und die berühmte Filmmusical-Adaption von 1939 als Meilenstein mit der singenden Judy Garland wurde Kult. Der Song „Somewhere over the rainbow“ steht für Hoffnung und für die Kraft weiterzukämpfen.

Das Ensemble des Westfälischen Landestheaters brachte den Stoff, der für das Buch

ein Mindestalter von zehn Jahren vorsieht, kompakt, bunt und dynamisch auf drehbarer Vierseitenbühne auf die Bretter. Die kleine Dorothy aus dem tristen Kansas verschlägt ein Wirbelsturm in das ferne Land „Oz“. Sie findet drei neue Freunde mit selbst auferlegten Makeln: Den Blechmann, der sich ein Herz wünscht, die Vogelscheuche fleht um Verstand und den feigen Löwen. Mit ihnen wächst sie an den Herausforderungen auf dem Weg zum „Zauberer von Oz“, dem Mythos mit der Kraft, sie wieder nach Hause zu zaubern. Ihr Vertrauen färbt auf die drei Freunde ab und am Ende der Reise erkennen alle Vier, dass sie voneinander viel mehr gelernt haben, als ein Zauberer zu zaubern vermag.

Die Schauspieler schafften ein tolles Cross-Over: Der Löwe heißt „Der Löwe von der traurigen Gestalt“ (aus: Don Quichote), der Löwe singt „Weil ich ein Feigling bin“ (nach der Melodie von Lucilectric, 1994 „Weil ich ein Mädchen bin“) und die böse Hexe des Westens rockt zu Rhythmen aus der „Rocky Horror Picture Show“.

Die rot-geplüschten „Munchkins“ erinnerten an Oskar in der Mülltonne aus der „Sesamstraße“ und der Glückskeks, der den Zauberspruch für Dorothys Reise nach Hause verspricht, ist in Geheimschrift. Tatsächlich soll die Heldin einfach nur die bunt schillernden Zauberboots per Hacken zusammenschlagen und „Kansas“ rufen. Ob das junge Publikum (ab sechs Jahren) wusste wo oder was Kansas ist, und die Doppeldeutigkeiten verstand, sei dahingestellt und egal.

Das wunderbare Spiel, die Lieder zum Mitsingen, mal romantisch, mal als Rap, kamen an. Ebenso wie der Gedanke, dass es irgendwo etwas Magisches gibt hinter dem Regenbogen.

Morgen, Donnerstag, kommen „Löwenzahn und Seidenpfote“ von Janosch (ab vier Jahren) auf die Bühne in Diepholz.



Sie lesen gemeinsam aus der Glückskeks-Botschaft, wie Dorothy wieder nach Kansas, nach Hause kommt: Blechmann (Adrian Kraege, von links), Löwe (Felix Zimmermann), Gute Hexe des Nordens (Anne Noack), Dorothy (Edda Lina Janz) und Vogelscheuche (Julius Schleheck).

FOTO: BRAUNS-BÖRMERMANN